

Dvoigtl. Vereins-
blätter erscheinen
wöchentlich 2 mal und
zwar Mittwochs
und Sonnabends.

Vogtländische

Subscriptionspreis
6 Ngr. für das Viertel-
jahr. Insertions-
gebühren werden bil-
lig berechnet.

Vereinsblätter

aus dem Volke für das Volk.

Redaction, Druck und Verlag von Aug. Wieprecht.

Aufforderung.

Von einer Anzahl unserer Kollegen sind wir, die unterzeichneten Mitglieder sächsischen Kammern beauftragt worden, zu **Unterstützung der Opfer der Maitage** die geeigneten Maßregeln einzuleiten. Indem wir diesen Auftrag übernehmen, glauben wir einer Pflicht zu genügen, deren Erfüllung durch die jetzigen Verhältnisse dringend geboten wird. Vertrauensvoll wenden wir uns an unsere Mitbürger mit der Bitte, uns zu dem angegebenen Zwecke mit Beiträgen zu unterstützen, über deren Betrag wir öffentlich quittiren werden. Alle freisinnigen Zeitschriften Sachsens ersuchen wir, dieser Aufforderung ihre Spalten zu öffnen, sich der Sammlung von Beiträgen zu unterziehen und dieselben entweder an uns selbst oder an die Redaction der Dresdner Zeitung, welche sich zu deren Annahme bereit erklärt hat, einzusenden.

Dresden, 12. März 1850.

v. Watzdorf. Müller von Neusalza.
Joseph. Gustav Haubold.

Das allgemeine Stimmrecht.

Nachrichten aus England reden von einer neuen Agitation für Parlamentsform. Am 13. Februar ward eine große Versammlung der Reformassociation zu Manchester abgehalten und auf den nächsten 23. April ist eine Generalconferenz von Abgeordneten der Reformpartei aus allen drei vereinten Königreichen ausgeschrieben. Diesmal handelt es sich vornehmlich um Erlangung des allgemeinen Wahl- und Stimmrechtes für jene 6 Millionen englischer Staatsbürger, welche bisher von demselben ausgeschlossen waren. An dieser Reformbewegung theilnehmen sich aber nicht nur die bisher rechtlosen untern Volksklassen, sondern auch der einsichtsvolle besitzende englische Mittelstand. Ja bis in höhere Regionen reicht die Ueberzeugung, daß es nothwendig sei, die Wünsche und Bestrebungen der Massen durch Einräumung des Stimmrechtes in gesetzliche Bahnen einzuführen, bevor etwa, durch eine neue Erhebung auf dem Continente angeregt, die Rechtlosen sich erheben möchten, um mit bewaffneter Faust die Rechte zu erobern, die man ihnen im Frieden vorenthalten. Diese bedeutsamen Vorgänge in England, die vielleicht weniger von Groß-

muth und Humanität der besitzenden englischen Bürgerclassen, als vielmehr von englischer Klugheit und politischem Verstande zeugen, veranlassen uns, ein Wort über das allgemeine Stimmrecht an die Gegner desselben in Deutschland zu richten. Bisher haben die Gegner des allgemeinen Stimmrechtes noch immer auf England hingewiesen; jetzt wollen wir darauf hinweisen und sagen: „nehmt ein Beispiel daran.“ Während in England das Bürgerthum den bisher Unberechtigten Gerechtigkeit widerfahren lassen will, seid ihr der Meinung, dem deutschen Volke müsse das allgemeine Stimmrecht, das es schon im Jahre 1848 geübt, das ihm durch seine Vertreter gesetzlich zugesprochen war, wieder genommen werden. Eure Meinung, wir sagen es euch ohne Parteilidenschaft, ist unheilvoll. Sie führt den Prinzipienkampf der Gegenwart von dem friedlichen Schlachtfelde der Wahlen am Ende auf das blutige Schlachtfeld der Waffen, wo aus dem Blute einer Partei, das Verderben für alle erblüht. Das allgemeine Stimmrecht ist nicht die Forderung einer Partei, es ist die Forderung des Jahrhunderts und der Weltgeschichte in ihrer bisherigen Entwicklung. Man sagt zwar, England habe Jahrhunderte bestanden in seiner freien Verfassung, sei

groß und mächtig geworden ohne das allgemeine Stimmrecht; ganz recht, aber diese Jahrhunderte sind jetzt vorüber; andere Zeiten, andere Menschen, andere Begriffe und Anschauungen. Die Weltgeschichte wie die Natur hat ewige Gesetze ihrer Entwicklung, und wer diese nur einigermaßen ohne Parteilichkeit erkannt hat, der muß sagen: das allgemeine Stimmrecht ist eine weltgeschichtliche Nothwendigkeit geworden, das Vorrecht und die Rechtlosigkeit eines großen Theiles der Staatsbürger muß fallen, ebenso wie das Feudalwesen und die Leibeigenschaft gefallen ist. Das allgemeine Stimmrecht und damit die volle Idee des allgemeinen Staatsbürgerthums wird von allen gebildeten Völkern errungen werden, so gewiß das Sonnenlicht am Himmel und so gewiß die Gerechtigkeit ein Grundbegriff des menschlichen Geistes. Gerecht ist es, daß jeder vernünftige, sittlich unbescholtene Staatsbürger in gesehtem Lebensalter, der durch seine Arbeit dem Ganzen nützt, auch ein Recht habe, Theil zu nehmen an der organischen Entwicklung des Ganzen. Ihr saget zwar, wer durch Geld und Abgaben am meisten zu der Erhaltung des Staates beitrage, der müsse auch das größere Recht haben. O nein, der Staat ist keine Rentenanstalt, sondern eine Arbeitskolonie, ein Bienenkorb, und nicht das Geld, sondern die Arbeit macht den Reichthum der Völker, die Arbeit giebt auch erst dem Boden seinen Werth, das Geld ist nur der Maßstab des Werthes aller käuflichen Lebensgüter. Den Reichen soll kein Recht verkümmert werden, wenn sie aber mehr an den Staat zahlen, so begehren sie für diesen Besitz auch einen größern Schutz des Staates, und das Geld mit seiner Zaubermacht sichert den Reichen dennoch immer einen gesellschaftlichen Einfluß, den das Gesetz nicht hemmen kann und will. Ihr saget ferner: das lehrt uns schon jetzt die Erfahrung, bei allgemeinem Stimmrecht siegt die Demokratie in unsern Kammern. Nun, wenn ihr das einseheth und den Frieden wollet, so suchet euch mit der Demokratie zu verständigen. Es giebt nur zwei Verfassungsarten, welche Dauer haben und logische Konsequenz: die despotische mit allen Mitteln der Unterdrückung ohne Schwurgerichte und freie Presse, in welcher der Wille des Einzelnen Gesetz ist, und die freie Verfassung, gegründet auf die Grundbegriffe der Gleichberechtigung, in welcher die Majoritätsbeschlüsse gelten. Die Herrschaft einer Minorität über die Majorität ist in jeder Gesellschaft ein ungesunder Zustand, der nur so lange ruhig dauert, bis die Majorität zum Bewußtsein ihrer selbst kommt. Eine Staatsgesellschaft der Art gleicht einem umgekehrten Kegeln, der auf dem spitzen Ende ruht, jede Bewegung kann ihn stürzen. Die Märzredensart von der „breitesten demokratischen Basis“, in der That, sie bezeichnete das Heilmittel unserer aufgeregten fieberhaften Völker-

zustände. Hätte man das Heilmittel unweigerlich angewandt! Aber leider, man griff zu einem andern, welches wohl gegen Empörungen, aber nicht gegen Völkerkrisen und Revolutionen nachhaltig ist; man griff zu den Waffen, und im Erfolge derselben ging man weiter zurück; man hat bereits die Grenzen überschritten, welche der Geist des ganzen Jahrhunderts gezeichnet. Die Reaktion wandelt, mehr als die Revolution auf unheilvoller Bahn. Die Waffen, o wohl, sie sind ein furchtbares Mittel, zumal in ihrer gegenwärtigen Bervollkommnung, aber nur ein Mittel, die Symptome zu unterdrücken, niemals zum Heilen. Die Waffen, täuscht euch nicht, sind dennoch keine andere Macht, als die, welche auch den Demokraten zu Gebote steht, eine moralische Macht, eine Willensmacht. Ihr fühlet euch geschützt in eurem Vorrechte durch die Waffenmacht, aber bedenket wohl, diese Macht besteht nur so lange für euch, als die Menschen, welche die Waffen tragen, den Willen haben, sie für euch zu gebrauchen, und diese leben, wie andere Staatsbürger, unter dem steten Einflusse des Geistes der Zeit. Mag euch das allgemeine Stimmrecht für eure persönlichen Interessen jetzt unbequem sein, opfert nicht die große Zukunft der engen Gegenwart. Eine Niederlage auf dem Felde der Wahl ist für euch und eure Kinder heilsamer, als ein Sieg auf dem Schlachtfelde. Das Wahlgesetz ist das wichtigste Stück jeder Verfassung, darum haben wir geredet. Die Aufgabe der Presse ist es, die Gegensätze auf geistigem Gebiete zu vermitteln. Wer Besseres weiß, der rede.

Die Locofocos.

Der Name Locofocos ist in neuester Zeit hin und wieder in Berichten aus Nordamerika erwähnt worden, ohne daß der deutsche Zeitungsleser sich die Bedeutung, die Herleitung desselben hätte bilden können. Daß dieses Wort eine politische Partei bezeichnen solle, war allenfalls herauszubringen; zu Weiterem aber fehlte es an Anzeichen in den einzelnen Stammwörtern in dem ganzen Worte. Nur durch die Geschichte des Wortes selbst läßt sich diesen politische Bedeutung wiedergeben.

So weit Menschen auf der Erde wohnen, herrschen auch menschliche Gebrechen und Schwächen, leibliche und geistige, hausbürgerliche und staatsbürgerliche, wenn gleich ein Land sich eines gesünderen Himmels als das andere erfreuen mag. Ob der Umstand unter dieselben gehöre: daß es in bürgerlichen Angelegenheiten Parteien giebt, daß eine dieser Parteien das Alte haben will, während die andere ein Fortschreiten bezweckt, lassen wir hingestellt sein. Daß diese Parteien aber durch Ränke und Kunstgriffe ihre Absichten durchsetzen, nicht

Tagesgeschichte.

Dresden. Die Kammern sind nun heinahe 4½ Monat zusammengetreten. Welche Summen sind darauf verwendet? Und was haben sie effectuirt? Nichts! Auch gar nichts. Kann da wohl ein gerechterer Wunsch ausgesprochen werden als der: „Die Volksvertreter agiren zum Heile des Volkes, wenn sie zu Hause gehen.“

Von Zwickau erfahren wir so eben, daß die Schwurgerichtssitzungen im künftigen Monat wieder beginnen, da ebr viele Anklagen vorliegen so daß die Assisen wohl an 14 Tage dauern dürften.

Von Berlin wird die Mittheilung gemacht, daß der Erfurter Reichstag am 20. März nicht beginnt. Man wartet auf eine besondere Wendung der Dinge. Am 20. März wird auch der gegen den ehemaligen Gerichtspräsidenten Hassenpflug in Greifswalde, jetzigen kurhessischen Minister, anhängige Prozeß zur Entscheidung kommen: Das Sachverhältniß dieses Prozeßes ist folgendes: Es waren dem Herren Hassenpflug 350 R angewiesen, um dafür namentlich einen Fußboden in einem Gartensaal neu legen zu lassen. Da aber derselbe sich haltbarer erwies, als veranschlagt war, so verwendete Herr Hassenpflug den Ueberschuß auf eine Art Halle oder Laube, die er auf einer Freitreppe, welche vom Saal nach dem Garten führt, anlegen ließ.

Ein Gerichtsbote, der nach Rügen versetzt werden sollte und hiermit unzufrieden war, denuncierte hierauf gegen Herrn Hassenpflug, daß er königliche ihm zu einem bestimmten Zwecke überwiesene Baugelder unterschlagen respective zu seinem Vergnügen verwendet habe. Der Justizminister verfügte Suspendirung vom Amte gegen Herrn Hassenpflug und Einleitung der Criminaluntersuchung. Sollten die Geschwornen ein Schuldig sprechen, so erfolgt eine entehrende Strafe wegen gemeinen Verbrechens. — Uebrigens hat sich Herr Hassenpflug, der in den dreißiger Jahren in Kurhessen zwei Ministerien übernommen und dafür auch den doppelten Gehalt sich stipulirt hatte, seinen jetzigen Ministergehalt von 4000 R gleich auf Lebenszeit ausbedungen und bekommt noch 1000 R aus der Privatscasse des Kurfürsten.

Von München aus kommt die Nachricht, daß in der Gegend von Landau zwei große Heereslager errichtet werden. Wozu??? Niemand weiß den Grund anzugeben.

In Bern denkt man keinesweges an die Ausweisung unserer sächsischen Flüchtlinge, die dort wie in den übrigen Theilen der Schweiz in hohem Ansehen stehen und von allen Partheien geliebt und geachtet werden.

In Paris fallen die Wahlen ganz demokratisch aus. Den Ausschlag giebt alle Mal das Militär.

in ehrlicher, offener Uebereinkunft ihre Kräfte abwägen und abstimmen, ist gewiß nicht zu billigen, wenn es auch im irdischen Paradiese, so gut wie in Amerika vorkommen sollte. In einem der Vereinten Staaten sollten vorlängst die Parteien sich zu einer Vereinbarung versammeln. Jede Erwartung war gespannt. Da steckten nun die Häupter der Erhaltungs- oder Rückschrittpartei ihre Köpfe zusammen, und da sie den ältern Theil ausmachten, war viel Klugheit in diesen Köpfen, so daß sie einen recht guten Anschlag abkarteten. „Wir machen die ganze Sache hier unter uns ab, meinten sie; bei der Volksversammlung sind wir dann Alle zur bestimmten Stunde anwesend, lassen unsere Redner einschreiben, halten einige glänzende Reden über den Vorschlag, und so geht dann die Bill gleich unter Zujuchzen, unter Gebälle durch. Dann drehen wir rasch alle Hahnen an den Gasröhren, welche den Versammlungsraum erhellen, zu. Dergestalt finden zuletzt die hastigen Vorwärtstreiber, wenn sie erst zur Besinnung kommen, die Sache schon gerichtet und geschlichtet.“ Der Anschlag war klug über Maßen, wurde aber nicht ganz geheim gehalten, kam zuletzt zu dem Ohren der Fortschrittspartei. Die Häupter derselben, mehr aus jüngeren Leuten bestehend, wollten zeigen: daß sie werth, Söhne so kluger Väter zu heißen.

Am bestimmten Tage trafen Alle eben so frühzeitig, wie ihre Gegenpartei, aber ohne alles Geräusch, ein, mischten sich in's Gewühl, den Rednern ein aufmerksames Ohr leihend, ohne sich aber im mindesten gegen dieselben auszusprechen. So ging denn nun Alles nach Abrede. Als aber nach der Einhelligkeit des Beschlusses die Kraken zugekehrt wurden, als die ägyptische Finsterniß rasch im Saale lastete, da fuhren plötzlich Tausende von Reibzündhölzchen, die man in Amerika Locofocos nennt, aus den Büchsen, sprühten Flammen und zündeten eben so rasch tausend Kerzen an. Jetzt erst traten andere Redner auf, brachten das etwas zu schlaue Verfahren zur Sprache, stimmten dadurch die Menge um und bewirkten ganz andere Schlüsse, als die vorher angefertigten. Von dieser Zeit an nannte man denn die Partei der Fortschrittsmänner Locofocos, Reibzündhölzchen, anfangs nur scherzweise. Vom Scherze aber verstieg sich der Name zum Ernste, und jetzt zögert keiner der Männer des Fortschrittes sich Locofocos zu nennen, so wenig als der Engländer zögert, sich des Wortes Whig (Perücke), der Holländer sich des Wortes Geuse (Bettler) zu bedienen.

M.

Kirchliche Anzeige.

Am Sonntag Judica predigt Vormitt. Herr Superint. Beyer und Nachmitt. Herr Stadtdiakon. Schweinig.

Grundstücks - Verkauf.

Ich bin gesonnen, meine besitzenden Grundstücke, als:

1. das Feld am obern Hammerweg, ohnweit des untern Leimteichs, an 3 Acker 18 □ Ruthen mit 52,1⁶ Steuereinheiten (entweder in 3 Parzellen oder im Ganzen)
2. die Wiese in der untern Aue an 195 □ Ruthen mit 29,97 Steuereinheiten,

künftigen 18. März d. J. Vormittags 11 Uhr auctionsweise an die Meistbietenden aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige werden daher hierzu eingeladen, sich recht zahlreich zur bestimmten Zeit in meiner Wohnung einzufinden, die näheren Bedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu eröffnen und dann des Weiteren sich zu gewärtigen.

Plauen, den 8. März 1850.

Gustav Hartenstein, Glasermeister.

Verpachtung.

Meine zwischen dem Fürstenwege and der Bahnhofstraße allhier gelegene Scheune soll

den 18. März d. J. Vormittags 11 Uhr auf 3 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige lade ich daher hierzu ein, zur bestimmten Zeit sich recht zahlreich in meiner Wohnung einzufinden und die näheren Bedingungen zu vernehmen.

Plauen, den 8. März 1850.

Gustav Hartenstein, Glasermeister.

Grundstücks - Verkauf.

Erbtheilungshalber sollen folgende uns zugehörige Grundstücke, nämlich:

- 1) die Scheune vor der obern Brücke, Nr. 759 des Brandkat. und Nr. 649 des Flurbuchs,
- 2) die Wiese in der Aue, Nr. 784 des Flurbuchs, zu 193 □ R. mit 28,1⁸ Steuer-Einheiten,
- 3) das Feld am Rinnel, Nr. 1006 des Flurbuchs, in zwei Parzellen, und zwar:
 - a. Nr. 1006^a zu 1 Acker 25 □ R. mit 8,6⁸ Steuer-Einheiten,
 - b. Nr. 1006^b zu 1 Acker 26 □ R. mit 7,5² Steuer-Einheiten, von welchem das Letztere 1 Schfl. weit mit Korn besät ist,
- 4) die Wiese bei der Possig, Nr. 1238^a des Flurbuchs zu 1 Acker 6 □ R. mit 22,0⁰ Steuer-Einh.
- 5) Wiese und Feld daselbst, und zwar:
 - a. Wiese Nr. 1238^b des Flurbuchs zu 136 □ R. mit 7,0⁷ Steuer-Einh.
 - b. Feld Nr. 1239^a des Flurbuchs zu 1 Acker 14 □ R. mit 15,7⁶ Steuer-Einh. mit 1 Schfl. Kleeausaat,
- 6) das Feld in der Langen, Nr. 1239^b zu 1 Acker 193 □ R., mit 26,2² Steuer-Einh., mit 1 Schfl. Kornausaat,
- 7) das Feld ebendasselbst, Nr. 1239^c des Flurbuchs zu 1 Acker 63 □ R. mit 17,1⁰ Steuer-Einh., zur Hälfte mit Korn besät, und
- 8) das Feld mit Wiese ebenda, Nr. 1239^d des Flurbuchs, zu 1 Acker 160 □ R. mit 19,8⁴ Steuer-Einh., ebenfalls zur Hälfte mit Korn besät,

im Wege der freiwilligen Versteigerung an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir machen dieß hiermit öffentlich bekannt, und ersuchen Erstehungslustige ergebenst, sich am kommenden

2. April 1850

als dem Tage nach dem 2. Osterfeiertage, Vormittags um 10 Uhr in unserem in der Neustadt allhier gelegenen Wohnhause Nr. 261 des Brandkatasters einzufinden.

Die Hälfte der Erstehungsgelder kann gegen 4 p. C. Zinsen und 1/2 jährige Kündigung stehen bleiben; die übrigen Bedingungen aber werden wir im Verkaufstermine eröffnen. Wir sind endlich gern bereit, Kaufliebhabern die obigen Grundstücke, welche sich im guten Zustande befinden, zu zeigen.

Plauen, am 15. März 1850.

Johann Christian Stier's Erben.

Saamen - Sommer - Korn hat zu verkaufen

August Eisenreich in der Neustadt.

30 Schfl. Saamengerste, 20 Etr. gutes Heu, 8 bis 10 Schfl. Roggenstroh verkauft

Plauen

G. Bahmann.

Schweinfurter sowie Cronacher Schleifsteine zu billigsten Preisen verkauft

Plauen

G. Bahmann.

Ein Logis mit 3 Stuben, Alkoven, Stuben- und Bodenkammer, Küche, Kellerraum und Holzremisse vermietet von jetzt an und kann zu Michaelis bezogen werden

Plauen


G. Bahmann.

Wegen Mangel an Platz steht ein neuer 10 viertel. Webstuhl mit Nadelzeug, sowie ein Sviertel. dgl. zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Drei Thaler Belohnung.

Am 9. d. M. ist auf dem Wege nach dem Gasthose zum Engel, und von da über dem Amtsberg bis oberhalb des Relais nach dem Bahnhose ein eiserner Siegelring mit Goldplatten verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird freundlichst gebeten, solchen gegen obige Belohnung baldmöglichst verabfolgen zu lassen. An Wen? sagt die Expedition d. Blattes.

Reiheschank vom Sonntag an
Friedrich Mocker
am Schulberg.

 Pfälzer Saatkarpfen, das Schock zu 1/2 Etr. hat zu verkaufen
August Körner
an der kleinen Theaterstraße.

Hechte, Schleien und Karpfen sind zu haben bei
Wilhelm Ameis unter der Pforte.

Einige Cactus-Sorten sind zu verkaufen durch die Exp. d. Blätter.